Einführung in das Buch Nehemia

Ernst-August Bremicker

bibelkommentare.de

© 2025 Verbreitung des christlichen Glaubens e.V. und www.bibelkommentare.de

Dieser Kommentar ist im Internet veröffentlicht unter: www.bibelkommentare.de/get/cmt.734.pdf

Kontakt: info@bibelkommentare.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Historischer Hintergrund 5

Die Bücher Esra und Nehemia 7

Das Buch Nehemia – seine Stellung im biblischen Kanon 9

Das Buch Nehemia – sein Verfasser 10

Das Buch Nehemia – seine Authentizität 12

Das Buch Nehemia – Inhalt und Zweck der Niederschrift 13

Gliederung des Buches 14

Geistliche Lektionen 16

Resümee 21

Bibelstellenverzeichnis 22

Einleitung

Das Buch Nehemia übt auf jeden Leser eine gewisse Faszination aus und das nicht nur seines Inhaltes wegen, sondern vor allem aufgrund der Person, deren Namen es trägt. Nehemia war ein Reformator und Führer des Volkes Israel (der Juden) in der Zeit nach dem babylonischen Exil. Er gehört weder zu der Gruppe der Menschen, die nicht wissen, was in dieser Welt passiert noch zu denen, die einfach zuschauen, was geschieht. Nehemia war ein Mann, der selbst dafür sorgte, dass etwas passierte. Er schaute nicht zu, sondern war selbst aktiv. Er gehört zu den Menschen, die eine Aufgabe aktiv und engagiert anpacken und konzentriert zu Ende führen. Darin ist er ein Mut machendes Beispiel für jeden, der sein Buch liest.

Das Buch Nehemia beschreibt den Wiederaufbau der Mauern Jerusalems nach der Zeit des Exils in Babel und die Wiederherstellung des öffentlichen Lebens des jüdischen Volkes in Jerusalem. Das Buch trägt den Namen Nehemias, weil er die führende Persönlichkeit in den berichteten Ereignissen ist und darüber hinaus der inspirierte Autor des Hauptteils dieser Aufzeichnungen.

Man kann sagen, dass dieses Bibelbuch den geschichtlichen Bericht über das Volk Gottes im Alten Testament abschließt. Es ist mit Sicherheit eines der letzten Bücher des Alten Testamentes – vielleicht sogar das letzte überhaupt. Es ist denkbar, dass nur der Prophet Maleachi eine noch spätere Zeit beschreibt, sicher ist dies jedoch nicht. Es gibt Ausleger, die davon ausgehen, dass Maleachi seine Weissagungen bereits in der Zeit Esras von Gott bekommen hat.

Wir folgen in dieser Einleitung zum Studium des Buches folgender Struktur:

1. Der historische Hintergrund
2. Die Bücher Esra und Nehemia
3. Das Buch Nehemia – seine Stellung im biblischen Kanon
4. Das Buch Nehemia – sein Verfasser
5. Das Buch Nehemia – seine Authentizität
6. Das Buch Nehemia – Inhalt und Zweck der Niederschrift
7. Gliederung des Buches
8. Geistliche Lektionen

Historischer Hintergrund

Gott hatte seinem irdischen Volk Israel reichen Segen zugesagt, wenn es seinen Geboten folgen würde. Er hatte den Israeliten zugleich den Fluch angekündigt, wenn sie Ihm nicht gehorchen würden (5. Mo 28). Ein Teil dieses Fluches sollte darin bestehen, dass sie gefangen weggeführt und im Exil leben würden. Der Segen hat sich besonders in der Regierungszeit Salomos bewahrheitet. Dabei liegt eine besondere Tragik darin, dass gerade Salomo den Grundstein dafür legte, dass sich später auch der Fluch bewahrheiten würde. Im Jahr 931 v. Chr. wurde das Königreich Israel in den Nordteil (die 10 Stämme mit der Hauptstadt Samaria) und den Südteil (die 2 Stämme mit der Hauptstadt Jerusalem) gespalten. Jerobeam war der erste König im Norden, Rehabeam – der Sohn Salomos – der erste König im Süden.

In beiden Teilen des Landes gab es Rebellion gegen Gott, Unmoral und Götzendienst, so dass schließlich zuerst die 10 Stämme und dann die 2 Stämme von ihren Feinden besiegt und gefangen weggeführt wurden. Die 10 Stämme gingen in die assyrische (722 v. Chr.), die 2 Stämme in die babylonische Gefangenschaft (ab 586 v. Chr.). Die Israeliten des Nordreiches wurden von dem Assyrischen Reich und seiner Kultur völlig absorbiert und hörten auf zu existieren[1]. Das Volk des Südreiches hingegen behielt seine kulturelle Identität und kehrte – zumindest zu einem Teil – nach der von Gott festgelegten Zeit der Gefangenschaft von 70 Jahren nach Palästina zurück[2].

So wie es drei *Deportationen* nach Babel gegeben hatte[3], sorgte Gott dafür, dass die *Rückkehr* ebenfalls in drei Etappen erfolgte:

1. Im Jahr 536 v. Chr. kamen die ersten 42 360 Juden unter Serubbabel (*königlicher* Nachkomme Davids) und Josua (*priesterlicher* Nachkomme Aarons) zurück (Esra 2,64). Sie folgten dem Aufruf des Königs Kores (Cyrus), der dazu die Erlaubnis gegeben hatte. Die beiden Führer repräsentieren den königlichen (politischen) bzw. geistlichen (priesterlichen) Charakter des Überrestes. Im Zentrum dieser ersten Rückkehr standen der Bau des Altars und des Tempels. Der Bau des Tempels wurde unterbrochen und erst durch die Weissagung Haggais wieder aufgenommen. Den Bericht dazu finden wir vor allem in den Büchern Esra und Haggai.

2. Im Jahr 458 v. Chr. kehrten ca. 4 000 weitere Juden unter Esra zurück (Esra 7 und 8). Im Zentrum dieser Rückkehr standen besonders das Wort Gottes und die Einhaltung der Vorschriften des Gesetzes. Den Bericht darüber finden wir ebenfalls im Buch Esra.

[1] Erst in der Zukunft – d. h. vor oder zu Beginn des tausendjährigen Reiches – wird Gott die 10 Stämme sammeln und ebenfalls in ihr Land zurückbringen. Dann wird Israel wieder ein geeintes Volk aus 12 Stämmen sein (vgl. z. B. Hes 37,21–28).

[2] Die von Gott mehrfach vorausgesagten 70 Jahre (vgl. 2. Chr 36,21; Jer 25,11.12; 29,10) begannen um 606/605 v.Chr. und endeten um 536/535 v.Chr. durch den Erlass des Königs Kores.

[3] Die erste Deportation fand unter König Jojakim im Jahr 605 v. Chr. statt, die zweite unter König Jojakin im Jahr 597 v. Chr. und die dritte unter König Zedekia im Jahr 586 v. Chr. In diesem Jahr wurden die Stadt und der Tempel zerstört.

3. 445 v. Chr. kam eine dritte – relativ kleine Gruppe – mit Nehemia zurück (Neh 2). Die genaue Anzahl der Rückkehrer ist nicht bekannt. Im Mittelpunkt dieser Rückkehr standen besonders die Mauer und die Tore der Stadt Jerusalem. Das öffentliche und zivile Leben in der Stadt wurde wiederhergestellt. Den Bericht darüber finden wir im Buch Nehemia.

Das ist der historische Hintergrund, der den geschichtlichen Büchern Esra und Nehemia sowie den dazu gehörenden prophetischen Büchern Haggai, Sacharja und Maleachi zugrunde liegt[4]. Alle drei Gruppen der Rückkehrer kamen unter der Leitung Gottes zurück und hatten jeweils spezifische Aufgaben. Serubbabel und Josua waren besonders um die Dinge des Hauses besorgt, Esra stellte das Wort Gottes in den Vordergrund, während es Nehemia vor allem um das öffentliche Leben in der Stadt und ihren Schutz ging. Deshalb kümmerte er sich besonders um die Mauer und die Tore. Der Dienst Josuas, Serubbabels und Esras ist besonders mit dem Dienst Haggais und Sacharjas verbunden, während sich der Dienst Nehemias besonders mit Maleachi verbindet. Beides – das Haus Gottes und die Stadt Gottes – gehören natürlich untrennbar zusammen, denn der Dienst im Tempel kann nur dann ausgeübt werden, wenn das Volk Gottes vor dem Einfluss der es umgebenden Welt geschützt ist.

[4] Man kann die Bücher der Propheten des Alten Testamentes nach ihrem Umfang einteilen (große und kleine Propheten). Man kann sie ebenfalls im Blick auf die Zeit gruppieren, in der sie geschrieben sind. Dann ergeben sich drei Gruppen, nämlich erstens die Propheten, die vor der Gefangenschaft geweissagt haben, zweitens die Propheten, die in der Gefangenschaft geweissagt haben und drittens diejenigen, die nach der Gefangenschaft geweissagt haben. Das sind die drei genannten letzten der Propheten (Haggai, Sacharja und Maleachi).

Die Bücher Esra und Nehemia

Die Bücher Esra und Nehemia bilden eine Einheit. Beide zeigen uns wichtige Kennzeichen eines „Überrestes“ nach Gottes Gedanken (z. B. Gottesdienst, Glauben, Eifer, Interesse, Ehrfurcht, Gehorsam, Trauer über den Zustand des Volkes). Zugleich erkennen wir aus beiden Büchern und den drei dazugehörenden Propheten wesentliche Degenerationserscheinungen und Fehlverhalten. Darüber hinaus zeigen sich Widerstand von innen und außen und wir lernen, wie man damit umgeht.

Beide Bücher beschreiben eine Erweckungszeit, die Gott veranlasst hatte, und zwar unter einem kleinen „Überrest“ der Juden, der in das Land seiner Väter zurückkehrte. Sie wollten nicht in Babel bleiben, sondern in Jerusalem wohnen, an dem Ort, den Gott erwählt hatte, um seinen Namen dort wohnen zu lassen (5. Mo 12,11; 1. Kön 11,36). Dazu war es notwendig, sich von Babel (Babel steht für Verwirrung) zu trennen. In Jerusalem waren sie an dem richtigen Ort. Doch das allein genügte nicht. Sie brauchten die richtige Herzenshaltung. Und die fehlte leider bei vielen von ihnen. Deshalb finden wir in beiden Büchern neben vielen positiven Dingen zugleich alarmierende Tatbestände, die zu unserer Warnung geschrieben sind.

Es gibt in beiden Bücher mindestens fünf gemeinsame Punkte und Lektionen:

1. Restauration und Wiederaufbau
2. Kennzeichen eines Überrestes in Gottes Augen
3. Stärken und Schwächen
4. Widerstand von innen und außen und wie man damit umgeht
5. Leiterschaftsprinzipien und wie man im Volk Gottes nach seinen Gedanken umsetzen kann

Nicht nur die beiden Bücher Esra und Nehemia sind eng miteinander verbunden, sondern auch die beiden Personen und Diener Gottes. Esra war priesterlicher Abstammung, während Nehemia ein Mann aus dem gewöhnlichen Volk war. Gott gebrauchte beide in seinem Dienst, und zwar zu seiner Zeit und mit seinen Aufgaben. Esras Dienst geht dem von Nehemia voraus. Er kümmerte sich besonders um das Wort Gottes, während es Nehemia um die Stadt und die Mauer Jerusalems ging. Beide Dienste waren notwendig und beide Dienste wurden getan. Obwohl Esra bereitwillig in den Hintergrund tritt, als Gott Nehemia die Führung und die damit verbundenen Aufgabe anvertraute, übernimmt er doch in Nehemia 8 noch einmal einen wichtigen Dienst.

Wir lernen daraus ein wichtiges göttliches Prinzip, das zeitlos gültig ist. Gott wählt seinen Diener gerade für *die* Aufgabe aus, die er tun soll. Kein Diener Gottes kann alle Aufgaben übernehmen, und kein Diener kann von sich behaupten, der Dienst anderer sei nicht erforderlich. Tut er es doch, schadet er damit dem Wirken Gottes. Esra überließ die Führung ohne weiteres zum gegebenen Zeitpunkt dem nachfolgenden Nehemia. Es gibt nicht den geringsten Anlass zu vermuten, die beiden wären sich aus dem Weg gegangen oder hätten gar gegeneinander gearbeitet. E. Dennet bemerkt an dieser Stelle: „Doch obwohl Esra noch immer in Jerusalem war, ist es Nehemia, der in diesem

besonderen Moment ausgesandt wird. Wie glücklich ist es, wenn der Diener sein Werk aus der Hand des Herrn empfängt und sich zurückzieht, wenn er erkennt, dass sein Auftrag aus einem bestimmten Grund beendet ist“.[5]

[5] E. Dennet: The Book of Nehemiah

Das Buch Nehemia – seine Stellung im biblischen Kanon

Das Buch Nehemia setzt als letztes historisches Buch des Alten Testamentes die Geschichte fort, die uns im Buch Esra berichtet wird.

In der hebräischen Bibel und in der Septuaginta (griechische Übersetzung des Alten Testamentes) sind die Bücher Esra und Nehemia zu einem Buch zusammengefasst.

In der Vulgata (lateinische Übersetzung der Bibel) wurden beide Bücher getrennt – so wie wir es heute in den in Europa üblichen Bibelübersetzungen finden.

Beide Bücher wurden von den Juden also als eine Einheit gesehen. Ob das immer so war, ist allerdings nicht sicher. Es gibt gute Gründe, sie als zwei Bücher anzusehen – und das nicht nur der zwei verschiedenen Autoren wegen.

Wenn wir z. B. Esra 2 mit Nehemia 7 vergleichen, finden wir in beiden Kapiteln eine fast identische Aufzählung der zurückgekehrten jüdischen Geschlechter. Eine doppelte Aufzählung würde in einem einzigen Werk wenig Sinn machen. Es scheint also nachvollziehbar, beide Bücher als separate Bücher zu sehen, selbst wenn sie inhaltlich untrennbar miteinander verbunden sind.

Das Buch Nehemia – sein Verfasser

Autor des Buches Nehemia ist Nehemia selbst (genauso wie Esra das nach ihm benannte Buch verfasst hat). Ein großer Teil des Buches ist in der Ichform geschrieben, und es gibt wenige Gründe, davon auszugehen, dass die Passagen, die nicht in der Ichform geschrieben sind, von einem anderen Autor stammen sollen[6]. Der im Buch Nehemia erwähnte König Artasasta (Neh 2,1; 5,14; 13,6) regierte von ca. 464 bis ca. 424 v. Chr.[7] Nehemia erwähnt das 32. Jahr seiner Regierung, woraus man schließen kann, dass das Buch jedenfalls nach 432 v. Chr. geschrieben wurde[8].

Über Nehemia selbst wissen wir nicht viel. Das Buch handelt von der „Geschichte Nehemias, des Sohnes Hakaljas“ (Neh 1,1). In den Büchern Esra und Nehemia werden noch zwei weitere Männer genannt, die ebenfalls Nehemia heißen. Einer der beiden war ein Sohn Asbuks (Neh 3,16), der andere war mit Serubbabel zurückkehrt (Esra 2,2; Neh 7,7). Davon ist der Autor des Buches Nehemia jedenfalls zu unterscheiden. Außer dass er der Sohn Hakaljas war, wird seine Familie nur noch in Nehemia 7,2 erwähnt. Dort ist von seinem Bruder Hanani die Rede. Nehemia muss also in babylonischer Gefangenschaft geboren worden sein. Seine Urgroßeltern waren wahrscheinlich unter den von Nebukadnezar nach Babel deportierten Juden. Obwohl einige Ausleger in ihm einen Priester sehen wollen, gibt es dafür keine Anhaltspunkte. Im Gegenteil: In Kapitel 8,9 wird Nehemia ausdrücklich von Esra, dem Priester und Schriftgelehrten, unterschieden. Nehemia wird dort der „Tirsatha“ (oder Tirschata) genannt, was so viel wie Gouverneur oder Regierungsverantwortlicher bedeutet. Eine ähnliche Unterscheidung finden wir in Kapitel 12,26. Dort wird Esra wieder der Priester und Schriftgelehrte genannt, während Nehemia der „Statthalter“ ist.

Der Führer der ersten Rückkehrer – Serubbabel – war königlicher Abstammung. Der Führer der zweiten Rückkehrer – Esra – war priesterlicher Abstammung. Nehemia hingegen war ein Mann aus dem einfachen Volk, der einem irdischen Beruf nachging, als Gott ihn in seinen Dienst berief.

[6] Ein Ausnahme könnten die Kapitel 8–10 sein. Einige Ausleger denken, dass sie von Esra geschrieben wurden. Es ist nicht auszuschließen. Letztlich ist die Frage jedoch von untergeordneter Bedeutung.

[7] Es handelt sich um Artaxerxes Longimanus (Langhand). Er war der jüngere Sohn und Nachfolger von Xerxes I. König wurde er deshalb, weil er seinen älteren Bruder getötet hatte, der – vermutlich zu Unrecht – bezichtigt wurde, seinen Vater ermordet zu haben. In seine Regierungszeit fallen einige kriegerische Auseinandersetzungen an verschiedenen Stellen seines großen Reiches. Bekannt ist u. a. die Schlacht bei Papremis (456 v. Chr.). Im Allgemeinen gilt Artaxerxes jedoch als relativ gutherziger König. Seine Regierungspolitik gilt in der säkularen Geschichtsschreibung als eher tolerant. Der König ließ seine Taten auf diversen Inschriften für die Nachwelt festhalten. Die Bibel erwähnt diesen König in den Büchern Esra, Nehemia und Esther (dort unter dem Namen Ahasveros).

[8] Der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus weist zwar darauf hin, dass Jaddua Hoherpriester gewesen sein soll, als Alexander der Große einige Jahrzehnte später durch Palästina zog. Weil Nehemia in 12,22 Jaddua erwähnt, nehmen einige Ausleger an, das Buch Nehemia sei deutlich später geschrieben worden. Der Beweis dafür fehlt allerdings. Es mag vielleicht sein, dass der erwähnte Jaddua zur Zeit Nehemias noch ein sehr junger Mann war, der dann zu Alexanders Zeiten sehr alt gewesen sein muss. Es ist jedoch wahrscheinlicher, dass es sich um zwei verschiedene Männer handelt, die beide den Namen Jaddua trugen.

Nehemia war Mundschenk des Königs Artasasta (Neh 1,11; 2,1). Das war in der damaligen Zeit ein sehr vertrauensvoller Posten, denn ein König lebte in der ständigen Gefahr, mit Speisen oder Getränken vergiften zu werden. Mundschenken wurden deshalb sehr sorgfältig ausgewählt und hatten häufig eine eher ungewöhnliche Nähe zu ihrem König. Sie galten meist als geschätzte Ratgeber. Nehemia hatte sich in seinem irdischen Beruf bewährt, und so konnte Gott ihn mit geistlichen Aufgaben betrauen. In all dem erkennen wir, wie souverän Gott handelt. Er wählt seine Männer und Diener so aus, wie Er sie zum jeweiligen Zeitpunkt und für die jeweilige Aufgabe gebrauchen kann.

Der Name Nehemia bedeutet „der Herr (Jahwe) tröstet“, der Name seines Vaters Hakalja bedeutet „der Herr (Jahwe) betrübt“.[9] Beide stehen für einen Teil der Geschichte ihres Volkes. In der Tat hatte Gott sein Volk wegen ihrer Untreue betrüben müssen. Die Zeit des Exils in Babel war für sie eine Zeit der Betrübnis und des Dunkels. Doch nun hatte Gott seinem Volk neue Hoffnung gegeben und es getröstet. Es zeugt von dem Glauben der Eltern, ihrem Sohn im Exil einen solchen Namen zu geben.

[9] Andere übersetzen „Umdunkelt hat sich der Herr“

Das Buch Nehemia – seine Authentizität

An der Authentizität des Buches Nehemia kann es keinen Zweifel geben. Es gehört zu der „Schrift“, die von Gott eingegeben ist (2. Tim 3,16), und zwar zur Belehrung derer, die das Wort Gottes lesen.

Es ist gleichwohl bemerkenswert, dass es vor gut 100 Jahren in Ägypten Papyrusfunde gegeben hat, die Licht auf das Buch Nehemia werfen. Die Papyri von Elephantine bezeugen die historische Wahrheit des Buches Nehemia und erwähnen Jochanan, den Hohenpriester (Neh 12,22.23) und auch Sanballat (Neh 2,19), den Erzfeind Nehemias. Die gefundenen Dokumente weisen in Sprache und Stil eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit den biblischen Büchern Esra und Nehemia auf.

Die gefundene Papyri wurden auf eine Zeit datiert, die vierundzwanzig Jahre nach Nehemias zweitem Besuch in Jerusalem liegt (Neh 13,6.7) und sechzehn Jahre nach dem Tod des Königs Artasasta. Man kann also vermuten, dass sie noch zu Lebzeiten Nehemias geschrieben wurden. Sie sprechen unter anderem von der jüdischen Kolonisation in Palästina und von dem Tempel und der dortigen Verehrung, aber auch von dem Widerstand der Feinde.

Das Buch Nehemia – Inhalt und Zweck der Niederschrift

J.N. Darby schreibt: „Bei Esra haben wir den Wiederaufbau des Tempels gesehen und über die Wiederherstellung der Autorität des Gesetzes unter dem Volk gehört, das wieder von den Nationen getrennt und für Gott abgesondert ist. Bei Nehemia sehen wir den Wiederaufbau der Mauern Jerusalems, die Wiederherstellung dessen, was der zivile Zustand des Volkes genannt werden könnte, aber unter Umständen, die mit Bestimmtheit ihre Unterwerfung unter die Nationen beweisen“.[10]

Nehemia war – wie wir gesehen haben – Mundschenk des Königs Artasasta. Im Exil hörte er von dem traurigen und desolaten Zustand des Volkes im Land seiner Väter. Die Nachrichten ließen ihn nicht gleichgültig, obwohl er beruflich ohne Frage fest etabliert war und in der Fremde gut lebte. Als er von der Situation der Juden in Jerusalem hörte, setzte er sich nieder, weinte und betete. Dem König blieb die Sorge seines Mundschenken nicht verborgen, und Gott bewegte ihn, Nehemia eine Reise in das Land seiner Väter zu erlauben. Der König gab ihm jede Autorität, die nötig war, die Mauern der zerstörten Stadt wieder aufzubauen. Dieses Ereignis führt uns in das Jahr 445 v.Chr. Noch im gleichen Jahr kam Nehemia in Jerusalem an und blieb dort etwa 12 Jahre lang. Danach kehrte er nach Susan zurück, um einige Zeit später noch einmal nach Jerusalem zu reisen.

In der Stadt Davids angekommen, ging Nehemia sogleich engagiert an die Arbeit. In relativ kurzer Zeit wurde die Stadtmauer saniert bzw. neu aufgebaut, und das trotz erheblichen Widerstandes von außen. Feinde versuchten das Werk durch List und durch Androhung von Gewalt zu verhindern. Der Moabiter Sanballat und der Ammoniter Tobija erwiesen sich als die ärgsten Feinde, und das in Verbindung mit Arabern, Ammonitern und Astoditern. Hinzu kamen interne Streitigkeiten unter dem Volk, so dass sogar eine Spaltung drohte. Der Prophet Daniel hatte wenige Jahre vorher vorausgesagt, dass die Straßen und Gräben der Stadt in „Drangsal der Zeiten“ wiederhergestellt und gebaut werden würden (Dan 9,25). Genauso traf es ein. Am Ende wurde das Werk jedoch vollendet.

Doch damit hörte für Nehemia die Arbeit nicht auf. Auf den Bau der Mauer und der Tore folgten interne Reformen, die notwendig waren. Das Gesetz wurde gelesen und durch den Priester Esra ausgelegt. Das Laubhüttenfest wurde gefeiert, gefolgt von einem ernsten Fasten in Reue und Demütigung. Dann wurde ein Bund geschlossen. Etwa 432 v. Chr. kehrte Nehemia dann nach Persien zurück, bevor er wenig später noch einmal nach Jerusalem ging.

In seiner Abwesenheit hatten sich die Dinge in der Stadt nicht verbessert, sondern eher wieder verschlechtert. So forderte er engagiert die Absonderung von allem Mischvolk aus der Juden. Er vertrieb den Ammoniter Tobija, den der Hohepriester Eljaschib aufgenommen hatte. Danach verjagte er den Schwiegersohn Sanballats, einen Sohn des Hohenpriesters Jojada. Über die letzten Lebensjahre Nehemias berichtet die Bibel nichts. Dem jüdischen Geschichtsschreiber Flavius Josephus folgend, soll Nehemia im fortgeschrittenen Alter gestorben sein.

[10] J.N. Darby: Das Buch Esra (in: Synopsis der Bücher der Bibel)

Gliederung des Buches

Die Einteilung des Bibeltextes in Kapitel und Verse ist nicht vom Heiligen Geist inspiriert worden. Die ersten Abschriften des Textes und die ersten Übersetzungen kannten eine solche Einteilung nicht. Sie ist später von Menschen hinzugefügt worden, um den Text flüssiger lesen zu können. Gleiches gilt für jede Struktur und Gliederung eines Bibelbuches, die nie verbindlich sein kann. Sie kann nicht mehr als eine gewisse Hilfestellung sein, einen Text besser zu verstehen. Beim Studium des Buches Nehemia kann man drei große Teile erkennen und dabei folgender Einteilung folgen:

Teil 1: Nehemia reist nach Jerusalem und baut die Mauer (Kapitel 1–3)

Kapitel 1: Einleitung

Verse 1–4: Nehemia wird benachrichtigt und trauert
Verse 5–11: Nehemia betet zu Gott und appelliert an Ihn

Kapitel 2: Nehemia reist nach Jerusalem

Verse 1–10: Die Reise wird vorbereitet
Verse 11–18: Die Situation wird besehen
Verse 19.20: Die Feinde spotten

Kapitel 3: Die Mauer wird gebaut

Verse 1–32: Beschreibung des Mauerbaus
Verse 33–38: Die Feinde werden zornig

Teil 2: Nehemias Umgang mit Widerständen (Kapitel 4–7)

Kapitel 4: Nehemia reagiert auf die Pläne und den Widerstand der Feinde

Kapitel 5: Nehemia löst interne Probleme

Verse 1–13: Das Volk geht falsch miteinander um
Verse 14–19: Nehemia verhält sich vorbildlich

Kapitel 6: Die Feinde versuchen erneut, das Werk zu behindern

Verse 1–4: Die Feinde bieten an, zu kooperieren
Verse 5–19 Die Feinde versuchen weiter zu stören

Kapitel 7: Das Volk wird registriert

Verse 1–3: Die Stadt wird gesichert
Verse 4–68: Das Volk wird gezählt und verzeichnet
Verse 69–72: Das Volk unterstützt das Werk und wohnt in seinen Städten

Teil 3: Nehemia kümmert sich um das geistliche Leben

Kapitel 8: Esra liest das Wort Gottes vor

- Verse 1–8: Das Volk hört zu
- Verse 9–12: Das Volk reagiert
- Vers 13–18: Das Lauhüttenfest wird gefeiert

Kapitel 9: Das Volk betet zu Gott

- Verse 1–3: Das Wort Gottes und das Gebet
- Verse 4–8: Gott wird gepriesen
- Verse 9–31: Die Vergangenheit wird nicht vergessen
- Verse 32–37: Die Sünden werden bekannt

Kapitel 10: Ein Bund wird geschlossen

- Verse 1–28: Wer den Bund schließt
- Verse 29–40: Wozu der Bund verpflichtet

Kapitel 11–12,26: Das Volk wohnt in Jerusalem und im Land

Kapitel 12,27–47: Das Werk wird vollendet

- Verse 27–43: Die Mauer wird eingeweiht
- Verse 44–47: Der Dienst wird unterstützt

Kapitel 13: Nehemia reformiert weiter

- Verse 1–3: Das Mischvolk wird ausgesondert
- Verse 4–9: Das Problem des Priester Eljaschib wird gelöst
- Verse 10–14: Das Problem der Unterversorgung der Leviten wird gelöst
- Verse 15–22: Der Missbrauch des Sabbat wird gelöst
- Verse 23–31: Das Problem falscher Ehen wird gelöst

Geistliche Lektionen

Die Begebenheiten des Alten Testamentes sind nicht nur historisch und – jedenfalls häufig – prophetisch bedeutsam, sondern beinhalten in jedem Fall geistliche Lektionen für jeden Leser. Sie tragen vorbildhaften und belehrenden Charakter, um uns Orientierung zu geben (Röm 15,4; 1. Kor 10,11). Das Buch Nehemia ist für uns Christen unter anderem deshalb so wichtig, weil wir – wie Nehemia – in einer Zeit der „kleinen Dinge“ leben (Sach 4,10). Das macht das Buch Nehemia für uns besonders spannend. Es ist bei weitem mehr als nur ein historisches Dokument aus alter Zeit, sondern hat eine zeitgemäße Ansprache an uns.

Die geistlichen Lektionen im Buch Nehemia sind vielfältig. Wir können sie unter drei Blickwinkeln zusammenfassen:

1. Das Vorbild Nehemias selbst
2. Die zeitgeschichtliche Anwendung
3. Die praktische Anwendung

Das Vorbild Nehemias selbst

1. Wenn wir uns Nehemia als Person etwas näher anschauen, erkennen wir zunächst erstaunliche Merkmale eines Dieners und Arbeiters Gottes, der zugleich ein geistlicher Führer mit besonderem Profil ist. Er erwies sich in Jerusalem als geeigneter und engagierter Arbeiter, Moderator und Organisator. Er war kein Mann der Theorie, sondern der Tat. Er sah Aufgaben, er nahm Herausforderungen an, er überwand Hindernisse, konnte anpacken und andere begeistern. Es gehörte schon etwas dazu, das Werk des Mauerbaus zu organisieren, zu überwachen und in weniger als 2 Monaten – nämlich in 52 Tagen – zu realisieren. Und das nicht unter optimalen, sondern durchaus erschwerten Bedingungen, denn es gab Widerstand und Feindschaft. Nehemia erwies sich als jemand, der Leitungsaufgaben übernehmen konnte und engagiert war, der dabei dennoch bescheiden, integer, selbstlos und gottesfürchtig auftrat. Darin ist er uns in der Tat ein Vorbild.

2. Was zweitens auffällt, ist die Tatsache, dass Nehemia nicht nur ein „Macher“ war, der gegen das Böse auftrat, sondern zugleich ein Mann, der über den Zustand des Volkes und die aufgetretenen Missstände tief traurig war. W. Kelly schreibt: „Was war nun das erste große und hervorragende Merkmal? Was ist das große moralische Kennzeichen, das Nehemia auszeichnete? Wir finden es nicht nur am Anfang, sondern permanent vom Anfang bis zu Ende. Es ist, wie ich zu behaupten wagen, sein tiefes und dauerhaftes Empfinden des niedrigen Zustandes des Volkes Gottes“.[11] Nehemia war dem gegenüber, was er hörte und sah, nicht gleichgültig. Er identifizierte sich mit der Not seines Volkes und hatte ein Empfinden dafür, was dies in den Augen Gottes war.

[11] W. Kelly: The Book of Nehemiah

Und nicht nur das. Nehemia ging mit dem, was er empfand, im Gebet zu Gott. Er war – ähnlich wie Mose, Samuel, David, Paulus, Epaphras und andere – ein Mann des Gebets. Dort fand er Wegweisung und Hilfe für seine Aufgaben. Von C.H. Spurgeon stammt der Ausspruch: „Aktivität ohne Gebet ist Vermessenheit. Gebet ohne Aktivität ist Heuchelei“[12]. Nehemia handelte weder vermessen noch heuchlerisch.

3. Nehemia war drittens durch eine tiefe und innige Beziehung zu Gott geprägt. Er fastete und betete vor dem Gott des Himmels (Neh 1,4; 2,4). Er wusste, dass die gute Hand seine Gottes in Güte über ihm war (Neh 2,8.18). Er war sich sicher, dass Gott ihm etwas ins Herz gegeben hatte und er im Auftrag Gottes handelte (Neh 2,12). Er hatte die tiefe Überzeugung, dass Gott ihn hörte (Neh 3,36) und dass Er für sein Volk kämpfen würde (Neh 4,14). Nehemia lebte in Ehrfurcht vor Gott (Neh 5,9.15). Er fühlte sich nicht selbst stark, sondern wollte sich von Gott stärken lassen (Neh 6,9). Er zeichnete sich durch geistliches Unterscheidungsvermögen aus und merkte, wer nicht von Gott gesandt war (Neh 6,12). Und vor allem hatte er ein Empfinden dafür, was Gott angetan wurde, wenn das Volk von Ihm abwich (Neh 13,11). Schließlich war ihm klar, dass alles, was er für seinen Gott tat, von Ihm nicht vergessen werden würde (Neh 5,19; 13,14.22.31).

4. Schließlich lernen wir von Nehemia, wie man mit „Gegenwind“ umgeht. Nehemia erlebte Widerstand von außen und innen. Der Feind war aktiv, und er wählte die beiden bekannten Taktiken, nämlich List und Androhung von Gewalt (Eph 6,11; 1. Pet 5,8). Nehemia erkannte die List und fiel ihr nicht zum Opfer. Nehemia fürchtete sich nicht vor den Drohungen, sondern widerstand ihnen in der Kraft Gottes. Er war ein geistlicher Überwinder (1. Joh 2,13.14). Zugleich fand er eine Antwort auf Widerstand von innen (Apg 20,30) und erwies sich erneut als Überwinder, der sich nicht beirren ließ. Nehemia war niemand, der sich anpasste, sondern der eigene Spuren hinterließ. Der „Mainstream“ interessierte ihn wenig. Er war bereit, gegen den Strom zu schwimmen. Für ihn galt, was der Herr viele Jahrhunderte später der Versammlung (Gemeinde) in Philadelphia sagen ließ: „Denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet“ (Off 3,8). Wir wollen wie Nehemia Leute sein, die das Wort Gottes im Herzen tragen, es ernst nehmen und den Namen des Herrn schätzen.

Die zeitgeschichtliche Anwendung

1. Der aufmerksame Leser der Geschichte Israels wird interessante Parallelen zur sogenannten „Kirchengeschichte“ feststellen.[13] Das gilt besonders für die Spätgeschichte Judas, d. h. für die Zeit nach dem babylonischen Exil. Man kann diesen Teil der Geschichte, so wie er in den historischen Büchern Esra und Nehemia sowie in den Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi beschrieben wird, an folgenden fünf Kernpunkten festmachen:

[12] Quelle unbekannt

[13] Die „Kirchengeschichte“ beschreibt im weitesten Sinn die äußere und innere Entwicklung des christlichen Bekenntnisses von Beginn an bis heute. Sie zeigt, was die Glaubenden im Laufe der Jahrhunderte erlebt haben, welche Höhen und Tiefen und welche Fehlentwicklungen und Reformen es gab. Es geht also zum einen um die äußere Entwicklung des Christentums, aber eben vor allem um die innere Entwicklung der Versammlung (Kirche, Gemeinde) Gottes auf dieser Erde. Der Blickwinkel ist weniger der Ratsschluss Gottes im Blick auf die Versammlung, sondern ihre Entwicklung auf dieser Erde.

- Das Ende der babylonische Gefangenschaft
- Der Bau des Altars an seiner Stelle
- Der Bau des Tempels in Jerusalem
- Die Wiederherstellung des Tempeldienstes
- Der Bau der Mauer, der Tore und der Stadt Jerusalem

W. Kelly schreibt sagt dazu in seinen einführenden Vorträgen zu den Büchern der Bibel: „Das Buch, mit dem wir uns heute Abend beschäftigen, lässt uns einen Blick auf die Geschichte des Volkes Gottes im Alten Testament werfen und diese verdient unser größtes Interesse. Es ist die letzte Zeit für die Juden, so wie wir heute herausgerufen sind, Gottes Volk hier auf der Erde zu sein. So findet selbst der flüchtige Leser hier eine unübersehbare Analogie zwischen den Worten, die damals über Israel gesagt wurden und der Stellung, die uns die Güte Gottes heute gegeben hat. Ich sage das nicht, um unsere Phantasie anzuregen, sondern damit wir die Belehrungen verstehen, die der Heilige Geist uns gegeben hat, indem er uns etwas über den zurückgekehrten Überrest und seinen Zustand mitteilt“.[14]

Die fünf genannten Punkte könnten wir wie folgt in die Zeit der Kirche übertragen:

1. Das Ende der babylonischen Gefangenschaft erinnert uns an das Ende der langen Zeit der Verirrung und Verwirrung durch die Reformation. Viele Jahrhunderte hindurch war die Christenheit in einem großen religiösen System festgehalten, dass das Neue Testament ebenfalls mit „Babylon“ beschreibt (Off 17 und 18) und das sein prophetisches Gegenstück in dem Sendschreiben an Thyatira findet (Off 2,18–29). Der Herr Jesus sagt selbst, dass diese Kirche den Namen hat, dass sie lebt, in Wirklichkeit jedoch tot ist (Off 3,1). Es ist keine Phantasie notwendig, um in Offenbarung 17 und 18 die sieben Hügel mit Rom und der dort beheimateten großen Kirche zu identifizieren.

2. Der Bau des Altars an seiner Stelle lässt uns an die Zeit der Reformation denken, als eine Reihe von Gläubigen das System „Babylon“ verließ und erkannte, dass es Rechtfertigung nur aufgrund des Opfers des Herrn Jesus (Altar) geben kann. Es war eine erste Rückkehr zu dem, was Gott in seinem Wort sagt.

3. Der Bau des Tempels in Jerusalem zeigt uns, dass es einige Zeit später solche gab, die sich besonders für die Wahrheit der Versammlung (Kirche, Gemeinde) Gottes interessierten und denen die Grundsätze Gottes in Verbindung mit der Versammlung wieder wichtig wurden. Sie erkannten, dass Gläubige nicht nur eine *persönliche* Stellung vor Gott haben, sondern dass wir *gemeinsam* vor und für Gott sind, nämlich die Versammlung (Gemeinde) des lebendigen Gottes (1. Tim 3,15) und dass diese Versammlung der „Tempel Gottes“ ist (1. Kor 3,17), eine „Behausung Gottes im Geist“ (Eph 2,22).[15]

4. Die Wiederherstellung des Tempeldienstes: Der Tempeldienst erinnert uns im Licht des Neuen Testamentes daran, dass wir Gott als Anbeter nahen und dass der Vater solche als „seine Anbeter“ sucht (Joh 4,23). Kinder Gottes dienen Gott „durch den Geist“ (Phil 3,3). Sie kennen

[14] W. Kelly: Lectures Introductory into the Study of the Old Testament

[15] Es ist wichtig zu bemerken, dass alle echten (d. h. wiedergeborenen) Gläubigen zu diesem Tempel Gottes gehören. Gläubige der Gnadenzeit gehen nicht zu irgendeinem christlichen Tempel (in eine Kirche), sondern sie bilden gemeinsam den Tempel (die Versammlung) Gottes.

den geistlichen Ort, wo sie allein zum Namen des Herrn Jesus hin zusammenkommen (Mt 18,20), um Gott zu dienen und das Mahl des Herrn nach den Grundsätzen der Bibel, über die kirchlichen Mauern hinweg, zu nehmen. Auch das wurde diesen Gläubigen klar, indem sie die von Menschen gemachten Benennungen verließen und sich fortan allein zum Namen des Herrn Jesus hin versammelten. Man begann gemeinsam darüber nachzudenken, „wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist“ (vgl. 1. Tim 3,15). Den Gläubigen wurde deutlich, dass es nicht um einen äußeren Gottesdienst, nicht um offizielle Ämter und ordinierte „Geistliche“ geht, die das Haus Gottes führen, sondern dass jeder Gläubige seinen Platz im Haus und Dienst Gottes hat und *der Geist Gottes* alles so führt und leitet, wie der Herr es will.

5. Der Bau der Mauer, der Tore und der Stadt Jerusalem: Wirklicher Gottesdienst ist nur dann möglich, wenn Absonderung von dem, was nicht zu Gott passt, tatsächlich praktiziert wird (2. Kor 6,14–18; 2. Tim 2,19–21). Die Mauer und Tore lassen uns daran denken, dass wir uns von Einflüssen von außen schützen müssen, damit wir wirklich zur Ehre Gottes leben können. Auch das erkannten viele Gläubige in vergangenen Jahrzehnten und gingen diesen Weg konsequent mit einem weiten Herzen.

Den letzten Punkt nun finden wir besonders im Buch Nehemia. Die Gläubigen, die vor nahezu 200 Jahren die Wahrheit über die Versammlung, den Gottesdienst (in Verbindung mit dem Tisch des Herrn) wieder neu „entdeckten“, blieben dabei nicht stehen, sondern erkannten, welchen Wert die Tore und die Mauer haben, was biblische Absonderung bedeutet und wie sich das Leben der Christen im Inneren der Stadt abspielt.

Leider müssen wir heute feststellen, dass wir in allen Punkten erneut von dem abgewichen sind, was das Buch Nehemia uns zeitgeschichtlich lehrt. Gerade deshalb hat dieses Buch zugleich eine hohe praktische Relevanz für uns.

Die praktische Anwendung

Die Bilder im Alten Testament helfen uns, die Lehre des Neuen Testamentes besser zu verstehen und vor allem, sie im täglichen Leben zu praktizieren. Wir lernen, was dazu beiträgt und was uns daran hindert. Gerade deshalb hat das Studium der Bilder im Alten Testament für uns einen besonderen Wert. Was wir heute nötig haben, ist nicht so sehr die Erklärung der Wahrheit an sich (so wichtig das natürlich immer ist), sondern unsere Herausforderung besteht vielmehr darin, die Wahrheit zu praktizieren.

Ich möchte zwei besondere Punkte herausgreifen, die für uns wichtig sind:

1. Das zentrale Thema im Buch Nehemia sind der Bau der Mauer und die zivile Ordnung in der Stadt. Auf uns übertragen spricht die Mauer von *der Absonderung*, zu der der Christ berufen ist[16]. Die Mauer schützt die Stadt und diejenigen, die sich in ihr aufhalten. Absonderung ist

[16] Petrus fordert uns auf: „… sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel“ (1. Pet 1,15). Heiligung und Absonderung gehören untrennbar zusammen. In beiden Fällen geht es nicht nur um die Frage, wovon wir uns trennen (Absonderung von etwas), sondern es geht vor allem um die Frage, wem wir gehören, zu wem wir uns absondern oder heiligen. Wir sind Heilige, weil wir dem gehören, der uns geheiligt hat. Deshalb ist Absonderung immer „zu ihm hinaus“ (Heb 13,13).

notwendig, damit wir zur Ehre Gottes leben können (vgl. 2. Tim 2,21). Die Stadt spricht von dem täglichen Leben des Christen, das mit seinem Bekenntnis übereinstimmen muss. Innerhalb der Mauer einer Stadt lebt man in Sicherheit. Innerhalb von Jerusalem lebte man unter dem Einfluss des Tempels und damit der Gegenwart Gottes. Wir befinden uns nicht nur sonntags im „Haus Gottes", sondern die Aufforderung von Paulus, unser Verhalten dem Haus Gottes anzupassen, (1. Tim 3,15) gilt jeden Tag unseres Lebens. Paulus spricht davon, dass wir „Mitbürger der Heiligen" sind (Eph 2,19). Diese Aussage hat etwas mit dem Leben einer Stadt zu tun, wo wir zusammenleben. Deshalb sehen wir im Bild der Stadt etwas von der Gemeinschaft der Kinder Gottes im täglichen Leben. Dieses Leben der Gläubigen soll jederzeit vom Wort und Willen Gottes gelenkt werden. Der Bau der Mauer ist für uns eine Art Lebensprogramm, d. h. wir arbeiten täglich daran. Feinde von außen und Widerstand von innen stellen sich uns ebenso in den Weg wie es damals bei Nehemia der Fall war. H. Smith schreibt: „Die Bemühung, die Mauer zu bauen, ruft Widerspruch hervor. Heute wie damals begegnet man dem energischen Widerstand von innen und außen."[17] Deshalb gilt es zu überwinden und notfalls gegen den Strom zu schwimmen. Wie Nehemia wollen wir uns nicht davon abbringen lassen, die Mauer zu bauen, „um zwischen dem Heiligen und dem *Unheiligen* zu scheiden" (Hes 42,20). Wenn wir als Christen zur Ehre des Herrn leben wollen, ist es notwendig, uns vom Bösen und von der Ungerechtigkeit zu trennen.

2. Das gilt ebenso für eine örtliche Versammlung. Dazu gehört einerseits die Trennung von allem, was nicht in die Gegenwart des Herrn passt, sektiererische Tendenzen und menschliche Traditionen eingeschlossen. Andererseits sind wir gehalten, die Tore zu öffnen, „dass einziehe eine gerechte Nation, die Treue bewahrt" (Jes 26,2). Wir wollen beachten, dass das religiöse Fleisch durchaus in der Lage ist, Mauern für sektiererische Zwecke und Parteiungen zu missbrauchen. Dem „frommen Fleisch" ist nie zu trauen (Phil 3,2.3).

Das Buch Nehemia ist eine echte Motivation für jeden, der sich im Werk des Herrn engagiert. Wer das Werk des Herrn betreibt, sollte das Buch Nehemia lesen. Für Nehemia war es ein „großes Werk" (Neh 6,3) und das, obwohl er in einer Zeit der „kleinen Dinge" lebte (Sach 4,10). Was in den Augen der Menschen klein und verächtlich war, war für Nehemia groß und wichtig. Das ist die richtige Sichtweise auf das Werk des Herrn. Wir leben in einer Zeit der „kleinen Kraft" (Off 3,8). Heute bekehren sich nicht mehr – wie in der ersten Zeit des Christentums tausende von Menschen durch eine einzige Predigt. Das darf jedoch kein Argument sein, das Werk des Herrn gering zu achten. Im Gegenteil: es ist und bleibt ein „großes Werk" – selbst wenn wir selbst nur ein kleines Rädchen daran sind. Der Herr erwartet bis heute den leidenschaftlichen Einsatz Nehemias für seine Sache (1. Kor 15,58) und für die die Wahrheit des Wortes Gottes – und das ohne Rücksicht auf mögliche negative Konsequenzen.

[17] H. Smith: The Book of Nehemiah

Resümee

Das Buch Nehemia beschreibt die letzte Zeit eines Überrestes des Volkes Gottes im Alten Testament. Es ist ein Buch, das unsere Zeit – die letzte Phase des christlichen Bekenntnisses auf der Erde – spiegelt.

Die Botschaft des Buches Nehemia ist hoch aktuell. Sie richtet sich an jeden persönlich, und sie richtet sich an örtliche Versammlungen (Gemeinden).

Das Buch Nehemia macht uns Mut, das Werk unseres Herrn aktiv und mit Hingabe zu betreiben. Es ist zugleich eine Warnung vor Fehlentwicklungen in unserem Leben. Es veranlasst uns, persönlich und gemeinschaftlich eine Standortbestimmung vorzunehmen.

Es lohnt sich, dieses Bibelbuch genauer zu studieren, um geistlichen Nutzen zu haben.

Bibelstellenverzeichnis

5. Mose
12,11 7
28 5
1. Könige
11,36 7
2. Chronika
36,21 5
Esra
2 9
2,2 10
2,64 5
7 5
8 5
Nehemia
1,1 10
1,4 17
1,11 11
2 6
2,1 . . . . . 10 f.
2,4 17
2,8.18 17
2,12 17
2,19 12
3,16 10
3,36 17
4,14 17
5,9.15 17
5,14 10
5,19 17
6,3 20
6,9 17
6,12 17
7 9
7,2 10
7,7 10
8 7
12,22.23 12
13,6 10
13,6.7 12
13,11 17
13,14.22.31 17
Jesaja
26,2 20
Jeremia
25,11.12 5
29,10 5
Hesekiel
37,21–28 5
42,20 20
Daniel
9,25 13
Sacharja
4,10 . . . . . 16, 20
Matthäus
18,20 19
Johannes
4,23 18
Apostelgeschichte
20,30 17
Römer
15,4 16
1. Korinther
3,17 18
10,11 16
15,58 20
2. Korinther
6,14–18 19
Epheser
2,19 20
2,22 18
6,11 17
Philipper
3,2.3 20
3,3 18
1. Timotheus
3,15 . . . . . 18 ff.
2. Timotheus
2,19–21 19
2,21 20
3,16 12
Hebräer
13,13 19
1. Petrus
1,15 19
5,8 17
1. Johannes
2,13.14 17
Offenbarung
2,18–29 18
3,1 18
3,8 . . . . . 17, 20
17 18
18 18